

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
A. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus",
Schellbergstr. 8. 1/2 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungsort:
Wiesbaden, Schellbergstr. 8, u. nachmittags
Bismarckstr. 10, 19031,
Berlin: Bismarckstr. 10, Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat RM. 2.—, ein-
jährlich RM. 18.—. Durch die Post bezogen RM. 2.25, täglich 42 Pf. Beleggeld, Ein-
nahme 10 Pf. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die
Buchhändler und alle Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter breite Spalte im Zeitungsblatt 4 Pf., im Nachmittagsblatt 3 Pf.,
in der Sonntagsausgabe 2 Pf., in der Belegbeilage 1 Pf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen
wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr abends.
Wichtigere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage angeschlossen werden.

Druckort: Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Verlagsnummer: Postamt a. Nr. 7406.

Nr. 233.

Dienstag, 27. August 1935.

83. Jahrgang.

Vor sieben Jahren und heute.

Auch ein Gedenktag. — Keine französische Vermittlung vor der Völkerbundratsagung.
Demonstration in Malta.

Paris und die Sanktionen.

aus Berlin, 27. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Welt kann heute einen Gedenktag feiern. Am 27. August 1928 wurde der Kriegsausbruchspakt, meist Kelloggspakt genannt, unterzeichnet. In diesem Vertrag erklären belandlich die Unterzeichner, daß sie den Krieg als Mittel für die Lösung internationaler Streitfälle verurteilen und auf ihn als Werkzeug der nationalen Politik in ihren gegenseitigen Beziehungen verzichten. Briand hielt damals bei der feierlichen Unterzeichnung in Paris eine Rede, in der er mit Genugtuung erklärte, daß das Ereignis dieses Tages ein neues Datum in der Geschichte der Menschheit darstelle. Heute, genau sieben Jahre später, ist der Krieg in Ostrika an der Tagesordnung. Das Interim, das Mussolini dem Vertreter der "Daily Mail" gegeben hat, beweist jeden Zweifel und bestätigt, was hier schon wiederholt gesagt wurde, daß Italien nicht mehr zurück kann, daß vielmehr die zweihunderttausend Gewehre von selbst losgehen würden.

In Frankreich ist man über diese Erklärungen Mussolinis nicht gerade sehr beglückt. Man kommt in Paris mehr und mehr zu der Überzeugung, daß eine Vermittlungsaktion vor der Ratstagung vollkommen aussichtslos ist. So wird auch berichtet, Laval habe ebenfalls die Absicht aufgegeben, irgend etwas vor der Genfer Tagung zu unternehmen. Aber auch in Genf wird Frankreich nichts tun, um Italien von einem Krieg in Abessinien abzuhalten, sondern es wird ihm darauf ankommen, den Krieg auf Ostrika zu beschränken und jedes weitere Kriegsgreifen des Kriegescheuers zu verhindern. Deshalb wird man auch in Paris reichlich nervös, sobald man das Wort hört, das sonst, zum mindesten, wenn es gegen Deutschland geht, in Frankreich so beliebt ist, das Wort Sanktionen. Die französischen Blätter lassen ganz besonders, nachdem Mussolini erklärt hat, daß er selbst einen moralischen Vorwurf in Genf mit dem Austritt aus dem Völkerbund beantworten werde, immer wieder durchblicken, daß sich in Genf nicht die nötige Einigkeit erzielen lassen würde, wenn England Sanktionen

gegen Italien beantragen wollte. Mit anderen Worten heißt das, daß Frankreich dem nicht zustimmen würde. Man beruft sich darauf, daß der englische Außenminister Sir Samuel Hoare seinerzeit ausdrücklich erklärte, daß die englische Regierung nur dann zu Gegenmaßnahmen und Sanktionen greifen würde, wenn sie kollektivistischer Natur seien, das heißt, gemeinsam verhängt würden. Daran wird man also die Engländer erinnern, wenn sie noch Gelüste zeigen sollten, das Sanktionsthema zu erörtern. Auf diese Weise wird man den Austritt Italiens aus dem Völkerbund zu verhindern trachten. Nebenbei sei noch bemerkt, daß man den Engländern vorwirft, sie seien jetzt für Sanktionen, hätten sich aber gegen Sanktionen ausgesprochen, als Deutschland seine Aufrüstung durchzuführen begann, was es überhaupt in der französischen Presse nicht an Seitenhieben gegen Deutschland 1931, wobei wir ja mit den Dingen, die jetzt zur Debatte stehen, nicht das Mindeste zu tun haben.

Man ist in Paris auch nicht sehr erfreut darüber, daß die Engländer ihre Garnisonen in Malta und Aden verstärken und das Flugzeug-Muttergeschiff "Glorious", das an Bord je ein Geschwader Kampfflugzeuge, Erkundungsflugzeuge und Torpedo-Bombenflugzeuge hat, nach Malta entsenden. Aber ganz offensichtlich will gerade angeht gewisse italienischer Drohungen England den 5. September den Tag, an dem vor 135 Jahren Nelson nach zweijähriger Blockade Malta französischen Händen entließ, benutzen, um der Welt zu zeigen, daß Malta britisch ist und britisch bleibt. So werden also Flotte und Luftflotte für den britischen Selbstbehauptungswillen auf Malta demonstrieren.

Das ist die gegenwärtige Lage und wir glauben, daß sie sich bis zum Zusammentritt des Rates nicht wesentlich ändern wird. Zwar werden an den kurzen Besuch Balbos in Paris mancherlei Kombinationen geknüpft und das Gleiche gilt auch für den von Mussolini nach Genf einberufenen Ministerrat. Nachdem aber der Duce sich so oft und so eindeutig über die Politik Italiens geäußert hat, sind auch hier wohl keine sensationellen Beschlässe zu erwarten.

Auffiehererregender Zwischenfall bei den amerikanischen Manövern.

Flugzeug wirft kommunistisches Propagandamaterial ab.

New York, 26. Aug. Bei den Manövern des 3. Armeekorps in Pennsylvania, über die vor einigen Tagen berichtet wurde, hat sich ein Zwischenfall ereignet, der die Dreifachheit beweist, mit der die Kommunisten in den Vereinigten Staaten neuerdings ihre Propaganda durchzuführen.

Ein Flugzeug, das zwar die Farben, aber nicht die Abzeichen der amerikanischen Heeresflugzeuge trug, warf über dem Lager des 3. Armeekorps in der Nähe von Indiantown Gap (Pennsylvania) Flugblätter ab, deren Inhalt von Offizieren als kommunistisch bezeichnet wurde.

Der Sowjetbotschafter zitiert die Bibel.

New York, 27. Aug. (Ein Drahtmeldung.) Die amerikanische Presse veröffentlicht zahlreiche Äußerungen aus politischen Kreisen, namentlich von Senatoren, die dem amerikanischen Protest in Moskau zustimmen.

Gleichzeitig berichten die Blätter über eine Erklärung des Botschafters der Sowjetunion in Washington, Trosjanow, der behauptet, daß er sich nicht mit dem amerikanischen Protest befassen wolle. Die Note der Vereinigten Staaten werde eine zufriedenstellende Erwiderung durch die Sowjetregierung finden. Er wolle aber darauf hinweisen, daß von einigen Kreisen in den Vereinigten Staaten ein Propagandabau gegen die Sowjetregierung geführt werde. Im Hinblick auf diesen dürfte er wohl an das Bibelwort vom Splitter und dem Balken erinnern.

"Daily Mail" zum Schritt Washingtons.

London, 27. Aug. Die amerikanische Note an Moskau wird von der "Daily Mail" als neuer Beweis für die Verlogenheit von Sowjetversprechungen bezeichnet. Das Blatt sagt, Sowjetland habe seine Zwangsbündnis mit dem Völkerbund nur für Propagandazwecke gemacht. Dabei und Blätter greifen auf der ganzen Welt könne auf die rote Hand zurückgeführt werden. Kommunisten hätten den Risikofaktor 1925 und die manövrierfähigen Ursachen von 1931 geschickt. In China seien ganz Bzw. in Japan (jährelang von kommunistischen Armeen vermisst worden). Die russischen Grausamkeiten, die letztes Jahr in Spanien verübt worden

seien, hätten ebenfalls ihre Urheber in Moskau. In Frankreich sorgten die roten Hände für die Hinne. In Deutschland habe nur das Erbrechen des letzten Roten das Land und alleicht Europa vor den Schrecken des Kommunismus bewahrt.

Zustimmung der französischen Rechtspreffe zur amerikanischen Protestnote.

Paris, 27. Aug. Die amerikanische Protestnote an die sowjetische Regierung wegen Vorkommnisse auf der Moskauer Konferenz der Komintern wird von der französischen Rechtspreffe mit ganz besonderer Genugtuung aufgenommen. "Journal" steht in ihr die Absicht Roosevelt's, die Umwälzung in Schach zu halten. Der amerikanische Staatspräsident, der ein sozialer Präsident sein wolle, werde seinen demagogischen Forderungen nachgeben, die seine großen Reformpläne schädigen könnten. Erhe Vorbedingung für eine allgemeine Wiedergewinnung sei die Ausschaltung aller kommunistischen Elemente. Auch der "Matin" ist begeistert über die Note Roosevelt's. Endlich, so schreibt das Blatt, finde man einmal eine demokratische Republik, die nach nicht zum Befehlstand herabgesunken ist. Amerika habe die Moskauer Revolutionäre aufgehört, sich über die widerliche Tagung der Komintern über zu äußern. Man könne vielen Schritt nur gut heißen, denn er beweise, daß die amerikanische Regierung nicht lange rede, sondern sofort handle, wenn man ihr zu nahe trete.

Auch ein japanischer Protest in Moskau bevorstehend.

Tokio, 26. Aug. Der japanische Botschafter in Moskau, Ohta, hat der japanischen Regierung von der verhängnisvollen Sowjetpropaganda Mitteilung gemacht, die durch die Rundfunkrede eines japanischen Kommunisten in Moskau begangen wurde.

Wie die halbamtliche Nachrichtenagentur Renzo mitteilt, hat die japanische Regierung auf Grund des Berichtes ihres Botschafters die Absicht, in Moskau in ähnlicher Weise Protest einzulegen, wie dies die Vereinigten Staaten in ihrer Note gegen die sowjetische Einmischung in interamerikanischen Angelegenheiten bereits getan haben.

Die Welt wehrt sich.

Ein Einladungsbrief des Präsidenten der Vereinigten Staaten an das offizielle Staatsoberhaupt der Union der Sowjetrepubliken — das war im Herbst vor zwei Jahren der Aufruf zu normalen Staatsbeziehungen zwischen Moskau und Washington. Wird in diesem Herbst eine scharfe Protestnote der Vereinigten Staaten gegen die Methoden des Kommunismus der Aufruf zum Wiederabbruch dieser Beziehungen sein? 16 Jahre lang, vom Ausbruch der bolschewistischen Revolution bis zum Herbst 1933 hatten die Vereinigten Staaten von Nordamerika es auf das Entscheidende abgelehnt, die Moskauer Regierung als eine normale Regierung des zivilisierten Volkes anzuerkennen, 16 Jahre lang gab es keinen sowjetischen Diplomaten in USA, keinen amerikanischen Botschafter in Moskau. Das Verhalten der Sowjetunion in der Frage des Privateigentums, die Weigerung der bolschewistischen Regierung, die etwa 600 Millionen Dollar Kriegsschulden, die das Jarenreich in den Vereinigten Staaten aufgenommen hatte, als Staatsschuld anzuerkennen, waren der eine Grund, die kommunistische Propaganda, die jedes nichtbolschewistische Regierungs- und Wirtschaftssystem zu unterhöhlen sucht, der zweite Grund für diese Haltung Amerikas.

Dieser zweite Grund, die Abwehr kommunistischer Propaganda, der zeitweilig ausgeschaltet schien, wird jetzt von neuem zum Streitpunkt, wie es bei genauer Kenntnis der bolschewistischen Bestrebungen in der ganzen Welt eigentlich selbstverständlich sein müßte. Im Jahre 1933 fanden Sowjetunion und USA Gründe für eine Annäherung. Die Sowjets glaubten, in den Vereinigten Staaten einen Helfer gegen Japan finden zu können, und sie waren eventuell sogar bereit, sich das etwas leisten zu lassen. In den Vereinigten Staaten, die damals den schwersten Blauhitz ihrer Wirtschaftskrise durchmachten, glaubte man in der Sowjetunion ein Land gefunden zu haben, das amerikanische Waren in großem Maßstab aufnehmen und so indirekt amerikanische Arbeiter wieder in Beschäftigung bringen könnte. So kam es dazu, daß Präsident Roosevelt den Sowjet-Außenminister einlud, daß dieser Washington besuchte und daß im November 1933 die diplomatischen Beziehungen aufgenommen wurden. Die Grundlage dafür war ein Abkommen, in dem die Sowjetunion versprach, keine Unterminierung des politischen Systems der Vereinigten Staaten zu dulden oder zu fördern, auf sowjetischem Gebiet keine Organisation zuzulassen, die solche Ziele haben sollte.

Aber ununterbrochen bestand die Organisation der kommunistischen Internationale fort. Diese kommunistische Internationale, die ihre Zentrale in Moskau hat, ist ein seltsames Instrument. Sie ist angeblich nicht das geringste mit der sowjetischen Regierung zu tun, denn sie ist ja keine Amtsstelle, sondern nur eine Einrichtung der kommunistischen Partei. Freilich sind die maßgebenden Regierungsmitglieder, die Minister, aber formell gesprochen, die Volskommisare der Moskauer Regierung sämtlich führende Inhaber hoher Ämter in der Zentrale der kommunistischen Internationale. Das ist, sagt die Sowjetregierung ihre Privatangelegenheit, da sie ja nun einmal kommunistische Parteimitglieder seien. So hat jahrelang für die Moskauer Regierung Herr Z oder Herr Y Bescherden fremder Regierungen in seiner Eigenschaft als Volskommisar mit der Begründung abgelehnt, daß der gleiche Herr Z oder Herr Y nur in seiner Eigenschaft als Funktionär einer Parteiorganisation gehandelt habe, die die Regierung nicht beeinflussen könnte. Die Vereinigten Staaten suchten sich von vornherein gegen dieses Doppelspiel zu schützen, das nun vor einem größeren Teil der Welt explodiert ist. Wenn sie vertraglich abmachen, daß die Sowjetunion auf ihrem Gebiet keine Organisation dulden sollte, die gegen das politische System der Vereinigten Staaten arbeitet, so lag darin natürlich die Abmachung, daß die kommunistische Internationale ihre Existenz und Tätigkeit in Nordamerika aufgeben sollte. Aber die Sowjetregierung die einige Zeit hindurch versagt hatte, in den bürgerlichen Ländern Berührung über ihre politischen Absichten zu schaffen, erfüllte diese Pflicht in voller Arbeit auf dem Kongress der kommunistischen Internationale, der vor kurzem stattfand. Hier sprachen Kommunisten aus allen Ländern der Welt unter dem offiziellen Schutz der Sowjetregierung und erwiderten, das Programm, mit dessen Hilfe sie unter solchen Schutz im Heimatland revolutionieren wollen. Es waren Kommunisten aus den Vereinigten Staaten, wie aus Frankreich, aus England, aus Japan und so fort. Zwei der betroffenen Staaten, Nordamerika und Japan, haben nun gegen diese Einmischung protestiert, nachdem in Deutschland der Reichsminister Dr. Franz Schuler auf dem Internationalen Strafrechtskongress einen Appell

Die große Rhein-Mainische Wirtschaftsschau.

Ein Gruß des Reichshandwerksmeisters.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Reichshandwerksmeister Schmidt hat bei der Leitung der großen Ausstellung „Die Rhein-Mainische Wirtschaft“ drablich folgende Grüße an die Teilnehmer geleistet: „Aus dienlichen Verpflichtungen am Erscheinen leider verhindert, wünsche ich auf diesem Wege der Ausstellung, besonders auch den Ausstellern des Handwerks, guten Erfolg. Seit Jähren! Reichshandwerksmeister Schmidt.“

Geschlossener Besuch einer Gefolgschaft.

Der Betriebsführer der Deutschen Dunlop-Gummi-Compagnie A.G. in Jena hat sämtlichen

Mitgliedern der Betriebsgefollgschaft Eintrittskarten für die große Ausstellung „Die Rhein-Mainische Wirtschaft“ zur Verfügung gestellt, so daß die gesamte Gefolgschaft dieses Wertes diese Ausstellung besuchen kann. Die 36 Mann starke Werksgesellschaft der Firma wird am Mittwoch, 28. August, ab 18 Uhr im Konzertgarten der Ausstellung spielen.

Die Ausstellung am Mittwoch des 22. Uhr geöffnet.

Nach dem ausgezeichneten Erfolge, den die große Ausstellung „Die Rhein-Mainische Wirtschaft“ auf dem Festhallengelände zu Frankfurt a. M. in den ersten Tagen hatte, wird die Ausstellung am Mittwoch, 28. August, bis 22 Uhr

geöffnet sein, um auch den Werktätigen einen Besuch zu ermöglichen.

Das Ausstellungsgelände täglich bis 20 Uhr geöffnet. Auf dem Festhallengelände ist auch ein Ausstellungsbereich eingerichtet worden, das wertvolle Kultur- und Werkschau vorführt und damit eine wirkungsvolle Ergänzung der hervorragenden Zeilungsschau darstellt. Man kann hier durch erstklassige Filmvorführungen einen Einblick in die wichtigsten Betriebe unseres Wirtschaftsgebietes gewinnen. Die Vorführungen sollen in Zukunft auch noch eine Stunde lang nach Ausstellungsschluß durchgeführt werden (also bis 21 Uhr).



Ein Bild in das „Haus der Technik“, das sämtliche Wirtschaftszweige der Technik unjeres Gebietes beherbergt.



Die „Schwarze Kunst“. Ein Jünger Gutenbergs an einer alten Buchdruckerprelle.

Wiesbadener HJ. bereit für Nürnberg.

Heute abend Marsch der Pannfahrer.

Wie ein Strom drängt es in diesen Tagen zu der Stadt, die für kurze Zeit das Herz Deutschlands sein wird: Nürnberg. Die Fahnen aller Bünde der Hitlerjugend sind auf dem „Adolf-Hitler-Marsch“, um sich in Nürnberg in einem mächtigen Band von 34 Fahnen mit 1500 Begleitern zur Verfügung durch den Reichsjugendführer und Vorbermarfch am Führer zu stellen. Die Fahnenabordnung, die in den Grenzgebieten wohnt, sind zum Teil schon seit dem 20. Juli unterwegs, sie marschieren bis zu 800 Kilometer. Die gesamte Marschroute aller Fahnenabordnungen beträgt 10 500 Kilometer, das ist mehr als ein Viertel des Erdumfangs! Die Marschabteilung des Gebietes 13 Hessen-Maffau geht sich zusammen aus den 13 Trupps der Pannfahrer, der gleichen Anzahl von Fahnenbegleitern, einem Spiefmannzug, einem Arzt, 2 Feldküchen und den Mannschaften des Bagagewagens mit Feldküche ujm.

Heute abend, um 20 Uhr, findet vor dem Hause der Gebietsführung, dem „Adolf-Hitler“-Haus, Herberth-Nordus-Straße, eine feierliche Kundgebung statt, in der der Führer des Gebietes, Rothhoff, nach einer kurzen Ansprache den Marschbefehl erteilt wird.

Die Abordnung marschiert dann wie folgt durch Wiesbaden: Herberth-Nordus-Straße, Enner Straße, Schmaldacher Straße, Friedhofstraße, Bahnhofsstraße, Nikolaistraße, Bahnhof, Rainer Straße nach Mainz. Die Fahnenabteilung marschiert in einem Nachmärch durch die Groß-Gerua.

Am Donnerstagsmorgens 11 Uhr werden sich die Fahnen des Gebietes Hessen-Maffau vor dem Grabe des ermordeten Christian Großmann setzen. Im nächsten Jahre werden sie vor dem Grabe des gefallenen Peter Fricß Abschied nehmen.

Zu dem Abschied der Fahnen heute abend sind alle Volksgenossen Wiesbadens herzlich eingeladen.

Wiesbaden-Biedrich.

Schützenfest des A.R.S.B. „Athen frei“.

Anlässlich seines jährlichen Schießens feierte der A.R.S.B. „Athen frei“, um schönen Wetter begünstigt, gestern auf dem neu erbauten Schießstand an der Erbenheimer Straße sein Schützenfest. Von frühmorgens bis spät abends herrschte auf dem Schießstand reges Leben und in den Abendstunden war der schönste terrassenartig angelegte Garten bis auf den letzten Platz besetzt. Nicht weniger als 27 Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung hatten ihre Mannschaften zum Wettbewerb entsandt, wobei die vorzüglich angelegten 6 Schießstände in ihrer herrlichen Lage aufgeben Bewunderung fanden. Außer dem Mannschafstschießen fanden Einzel- und Medaillenschießen statt. Auf besonderen Ständen erfolgte alsdann das Königsschießen, sowie Schießen auf Erbsenbienen. Während die Schützen mit Spannung ihre Resultate erwarteten, konzertierte im Garten die Kapelle Wenzl. Auch der Gesangverein „Nordend-Vorelei“ unterhielt die zahlreicheren Besucher mit einigen schönen Gesangsvorträgen aus belle. Für die Militärkameradschaft 1892 sprach dessen Führer, H. H. Schmidt, seine Glückwünsche aus und dankte insbesondere dem Vereinsführer, Volksgemeister H. H. Fikereit, für seine viele Mühe und Arbeit, die er zur Förderung des Schießsportes tatkräftig übernommen habe. Auch der Vereinsführer des A.R.S.B. „Weidmannsheil“ Wiesbaden dankte für den schönen Verlauf des Festes. Der Reichsverband der Kleinatliber-Schützenvereine ließ durch seinen Gauführer, Oberleutnant von Lindheim, seine Glückwünsche übermitteln. In der Klasse V angemeldet, während in der Klasse A nur wenige Kennungen vorlagen. Warum so wenig Selbstvertrauen? Gegen 1/2 Uhr abends nahm Vereinsführer Fikereit die Preisverteilung vor, welche zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten verlief. Dann traten die auswärtsigen Vereine unter den Klängen der Mäul den Heimweg an. Die Ehre des Schützenfestes wurde Herrn Wilhelm Herdel zugesprochen, welcher als Vereinsmeister auch die Standmeisterschaft errang. 1. Ritter wurde Georg Corrida, 2. Ritter Feinrich

Martin. Der beste Tageschütze war Lauer Eigenbeder, Diana-Biedrich, 161 Ringe. Die beste Mannschaft des Tages, „Weidmannsheil“ Wiesbaden, wurde mit dem schönsten Eidentrang geehrt.

Mannschafstschießen: A-Klasse: 1. Preis A.R.S.B. Schierstein, 535 R.; 2. Preis A.R.S.B. Wilhelm Tell Wiesbaden, 488 R.; 3. Preis A.R.S.B. „Diana“ Biedrich, 478 R. B-Klasse: 1. Preis A.R.S.B. „Weidmannsheil“ Wiesbaden, 580 R.; 2. Preis Reichsbahn Wiesbaden, 534 R.; 3. Preis A.R.S.B. Mainz 1932, 531 R.

C-Klasse: 1. Preis A.R.S.B. „Tell“ Bodenheim, 535 R.; 2. Preis Schützengemeinde 1904 Biedrich, 510 R.; 3. Preis S.M. Sturm 87, 498 R.; 4. Preis Reichsbahn Wiesbaden-Biedrich, 488 R.; 5. Preis A.R.S.B. „Wilhelm Tell“ Wiesbaden, 481 R.; 6. Preis A.R.S.B. „Tell“ Bodenheim, 472 R.; 7. Preis Sportverein Biedrich, 468 R.; 8. Preis A.R.S.B. „Seban“ Wiesbaden, 438 R.; 9. Preis Ehemalige Kriegsgesangene Biedrich, 438 R.; 10. Preis A.R.S.B. „Gut Heil“ Biedrich, 434 R.; 11. Preis A.R.S.B. „Weidmannsheil“ Wiesbaden, 434 Ringe.

Ehrenschießen: 1. Ehrenschütze Philipp Schlemmer, A.R.S.B. „Athen frei“ Biedrich; 2. Ehrenschütze Adolf Heidemann, Militärkameradschaft Biedrich; Wilhelm Tell-Schütze Oswald Wöller, Schützengemeinde 1804 Biedrich; Ferkelschütze Alfred Kunz, Bodenheim.

Medaillenschießen: 1. Preis Karl Gabelmann, A.R.S.B. „Diana“ Biedrich, 35 R.; 2. Preis Ringmann, „Weidmannsheil“ Wiesbaden, 33 R.; 3. Preis Kleinmeyer, Bodenheim, 33 R.; 4. Preis Wöler, Schierstein, 33 R.; 5. Preis Beuer, A.R.S.B. Mainz 1932, 32 R.; 6. Preis Oswald Wöller, Schützengemeinde 1804 Biedrich, 32 R.; 7. Preis Wöler, Biedrich, 32 R.; 8. Preis Wöler, A.R.S.B. Mainz 1932, 32 R.; 9. Preis Jaruhn, Wiesbaden; 10. Preis Weber, Biedrichheim.

Wiesbaden-Frauenstein.

Die Arbeiten am Schießplatz, die von Mitgliedern des Krieges- und Militärvereins freiwillig geleistet werden, mußten der Ernte wegen unterbrochen werden. Es sind nur noch wenige Tagewerk Erdbarbeiten zu leisten, dann wird die Schießhalle, sowie die Detungen und Schußvorrichtungen in Angriff genommen.

Auf dem Frühbörsemarkt sind jetzt vor allem Frühzwetschen, die eine Mittlere ergaben, angeboten. Außerdem noch Frühbirnen und Frühäpfel. Der Markt nimmt noch immer einen guten Verlauf.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Die Reichspost hat in das Postfachhäuschen in Wiesbaden-Sonnenberg Postwertzeichengeber zu je 6-Pfg.-Marken und Postkarten, sowie 8-Pfg.-Marken eingebaut. Dadurch ist einem vielfachen Wunsch der Einwohner von Wiesbaden-Sonnenberg entsprochen worden.

Herr Karl Hill, Bergstraße 6, bestand an der höheren Lehrlichen Staatsoberschule für hoch- und Tiefbau in Dornfeld i. L. mit Ausführl. des Sommersemesters 1934/35 sein Staatsexamen mit dem Prädikat „Gut“.

Wiesbaden-Rambach.

Anstelle von Varzer Stier, der verlegt wurde, ist Varzer Tschäpche, der bisher als Missionar in Südwest-Afrika tätig war, die Pfarrhilfsstelle in Rambach übertragen worden.

Die Getreideernte wurde gut eingebracht, in dieser Woche beginnt die Arbeit an der Dreschmaschine. Die Grummeternte fällt mäßiger aus.

Wiesbaden-Bierstadt.

Die Ortsbauernschaft Bierstadt hielt am letzten Samstagabend im Gasthaus „Zum Adler“ (Bel. 2. Brühl) eine Mitgliederversammlung ab, wobei die Errichtung einer Obstammlstelle erörtert wurde, zu deren Vetter Landwirt H. Braun bestimmt wurde. Zur Besprechung war auch Obstbauinspektor Hellmann, Wiesbaden, erschienen, welcher einen interessanten Vortrag über Obstbau, Obstpflege und Obsthandel hielt.

Die K.G.-Frauensschaft unternahm zum Abschluß der Sommerferien noch einmal einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Schlangenbad.

In einer der vergangenen Nächte rannte ein Wiesbadener Personenwagen an der schlecht überfälligen Stelle Ecke Sandbach- und Kathausstraße, gegen einen Torpfosten der Heiler wurde ungeriffen. Glücklicherweise entkam das Fahrzeug.

Als eine hiesiger Freier über die Bierstädter Höhe nach Wiesbaden fahren wollte, kam er mit seinem Kade so unglücklich zu Fall, daß er sich Arm- und Rückenverletzungen zuzog.

An mehreren Dämmern und Aesedern an der Raubader Straße wurden in letzter Zeit laufend kleinere Diebstähle ausgeführt. Der Feldpostist ist fast gelungen, den Täter in Person eines Bierstädter Einwohnere, dingelt zu machen.

Wiesbaden-Erbenheim.

Die Kreisjagdgenoss.

die am Sonntag auf dem Gelände vor dem Flughafen gelegt wurde, bezeugte in weiten Kreisen der Bevölkerung des ehemaligen Landkreises Wiesbaden regem Interesse. Sie war aus Jägertruppen mit Tieren der wischen, harrt solen Edelstiege hart befestigt. Gegen 11 Uhr konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe Erbenheim, Tapeziermeister Julius Berghof, die ergriffenen Aussteller begrüßen, und ihnen den Dank für die gebotene Schau ablassen. Von Vertretern der Behörden sprach zunächst Obervermeisterrat Dr. Schipz. Worte der Begrüßung und Anerkennung. Als Vertreter des Reichsnährlandes sprach Herr Dr. Wagner, und für den Oberbürgermeister von Wiesbaden Herr Wagner, ein 2. Preis. Der Herr Dr. Wagner betonte, daß die Stadt Wiesbaden größere finanzielle Opfer für die Förderung der Jägergenossenschaft gebragt habe. Im letzten Jahre seien 14 neue Jagdtiere angeschafft worden, deren Anschaffungspreis sich etwa dreimal so hoch gestellt habe als früher. Der Obmann der Kreisjagdgruppe Wilhelm Dietenring, Biedrich, hob in seiner Ansprache die volkswirtschaftliche Bedeutung der Jägergenossenschaft hervor. In ihr liege ein Vermögen von 350 Mill. M. in der Natur. Die Vermehrung war bei dem hohen Niveau der gezeigten Materials nicht leicht. 60 % der Tiere konnten prämiert werden. Geldpreise fanden nur in Höhe von 10 RM. als Ehrenpreis zur Verfügung. Die bronzenen Medaillen des Varneschapmanns wurde Herrn Michael Kieß in Wiesbaden-Bierstadt überreicht. Der 1. Preis für Jungböcke erhielt Herr Berghof, Erbenheim, den 2. Preis Wilhelm Cee, Kallert (Post-Bierhof). Weiter Preise erhielten die Herren Effler, Weber, Keeg, Berghof, Feth, Froh und Kühnolt. In der Familienklasse (für mindestens drei Tiere) erhielten den 1. Preis M. Dietenring, Biedrich, den 2. Preis H. Jerbe, Rambach, und den 3. Preis Julius Berghof, Erbenheim.

Es erhielten folgende Jäger Preise: In der Klasse 3, Ziegen vor dem 11. 31 geb., A. Herber, Biedrich, 1. Ehrenpreis; W. Braun, Bierstadt, 1. Preis; H. Kilian, Bierstadt, 2. Preis; Weingärtner, Siedlung Frobenberg, 3. Preis, und L. Schmitz, Rambach, 4. Preis. Klasse 4, Ziegen 1931 bis 1932 geb., M. Kieß, Bierstadt, 1. Ehrenpreis; und bei Siegerpreis mit der Plakette des Landesbauernmanns, L. Wäner, Bierstadt, 2. Ehrenpreis; A. Rahmann, Rambach, 3. Ehrenpreis; Effler, Erbenheim, 1. Preis; H. Kraemer, Bierstadt, 1. Preis; A. Wilhelm, Biedrich, 2. Preis; 3. Preis Hof, Erbenheim, 2. Preis; B. Burgsch, Biedrich, 3. Preis. Klasse 5, Ziegen 1933 geb., W. Keeg, Erbenheim, 1. Ehrenpreis; Jerbe, Rambach, 2. Ehrenpreis; A. Rahmann, Rambach, 1. Preis; A. Trüller, Biedrich, 3. Preis; E. Wöler, Rambach, 2. Preis; H. Keith, Bierstadt, 3. Preis. Klasse 6, 1934 geb., A. Herber, Biedrich, 1. Ehrenpreis; Effler, Erbenheim, 2. Ehrenpreis; W. Bierbauer, Bierstadt, 1. Preis; A. Weber, Erbenheim, 1. Preis; A. Schneider, Bierstadt, 2. Preis; H. Feth, Erbenheim, 3. Preis. Klasse 7, Lämmer, A. Kühnolt, Erbenheim, 1. Preis; H. Dietz, Bierstadt, 1. Preis; W. Keeg, Erbenheim, 2. Preis; A. Weber, Erbenheim, 3. Preis. Klasse 7a, Lämmer, A. Trüller, Frobenberg, 1. Preis; H. Froh, Erbenheim, 2. Preis; 3. Berghof, Erbenheim, 3. Preis. Für Familienklassen erhielten Dietenring, Biedrich, den 1. Preis; Jerbe, Rambach, den 2. Preis und Berghof, Erbenheim, den 3. Preis.

Die hiesige Sängervereinigung beteiligte sich am Sonntag an dem goldenen Jubiläum der Stenheimer Sängergesellschaft. Um den ländlichen Charakter der Veranstaltung

und der Teilnehmer zu dokumentieren, erfolgte die... der Teilnehmer zu dokumentieren, erfolgte die...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein folgenschwerer Verkehrsunfall. — Mainz, 27. Aug. Gestern nachmittag gegen 14 Uhr...

Tierquälerei. — Hohenstein, 25. Aug. Am Samstag trieb ein jüdischer... Hohenstein, 25. Aug. Am Samstag trieb ein jüdischer...

Die Verlobungsfahrt nach Marburg. — Marburg, 24. Aug. Bekanntlich hatte die Marburger... Marburg, 24. Aug. Bekanntlich hatte die Marburger...

Zwölf Redemptoristen unter schwerer Anklage.

400 000 RM. ins Ausland verschoben.

Berlin, 27. Aug. Vor dem Berliner Sondergericht begann ein Prozeß gegen 12 Mitglieder des katholischen...

Angelagte sind der 49jährige Wilhelm Brinmann aus... Angelagte sind der 49jährige Wilhelm Brinmann aus...

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft... Nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft...

Die Verhandlung zur Sache bringt sofort bei der Vernehmung... Die Verhandlung zur Sache bringt sofort bei der Vernehmung...

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten: „Sind Ihnen denn... Der Vorsitzende fragt den Angeklagten: „Sind Ihnen denn...“

Im August 1934 traf dann der Angeklagte Brinmann... Im August 1934 traf dann der Angeklagte Brinmann...

Der Angeklagte erwidert im Oktober 1934 durch einen als... Der Angeklagte erwidert im Oktober 1934 durch einen als...

eine Verlobung zustande. Das betreffende Paar hat jetzt... eine Verlobung zustande. Das betreffende Paar hat jetzt...

— Sohn i. L. 26. Aug. Am Sonntag fand in der Turnhalle... — Sohn i. L. 26. Aug. Am Sonntag fand in der Turnhalle...

— Wehen i. L. 26. Aug. Im Gutshaus Witt fand dieser... — Wehen i. L. 26. Aug. Im Gutshaus Witt fand dieser...

— Alles, 27. Aug. Die Gemeindevverwaltung beschließt... — Alles, 27. Aug. Die Gemeindevverwaltung beschließt...

— Weidrecht, 26. Aug. Das in den Drifthalen Michelbach... — Weidrecht, 26. Aug. Das in den Drifthalen Michelbach...

— Engenhahn, 26. Aug. Der begonnene Ausbau der... — Engenhahn, 26. Aug. Der begonnene Ausbau der...

— Hülse i. L. 26. Aug. Am Donnerstag vergangener... — Hülse i. L. 26. Aug. Am Donnerstag vergangener...

Die Unterschrift eines Toten gefälscht.

Es kommt nun eine Angelegenheit zur Sprache, die an... Es kommt nun eine Angelegenheit zur Sprache, die an...

Vorhänder: „Warum haben Sie diesen pietätlosen... Vorhänder: „Warum haben Sie diesen pietätlosen...“

„Kanonisch schon, zivilrechtlich ist das anders!“

Weiter wird ihm von Vater Cremer im Oktober 1934... Weiter wird ihm von Vater Cremer im Oktober 1934...

Die Anklage wirft dem Vater Mendel vor, daß er... Die Anklage wirft dem Vater Mendel vor, daß er...

Effekten unter dem Ordenskleid.

In der Nachmittagsverhandlung wurde der 65jährige... In der Nachmittagsverhandlung wurde der 65jährige...

Bekanntmachungen.

Die Feierabendgestaltung

Allein Aufgabe der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“... Allein Aufgabe der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“...

NSG. „Kraft durch Freude“.

Für die Fahrt nach dem Römerkastel Saalburg... Für die Fahrt nach dem Römerkastel Saalburg...

Fahrt nach Norwegen.

Für die Seefahrt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch... Für die Seefahrt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch...“

Rundfunk-Ede.

- Beachten Sie am Mittwoch! Berlin: 18.15 Uhr: Ein Japanertrich. 19 Uhr: So kämpfen Athleten. 19.20 Uhr: Melodien auf der Weltkinoorgel.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Innerhalb einer starken Tiefdruckrinne, die sich von... Innerhalb einer starken Tiefdruckrinne, die sich von...

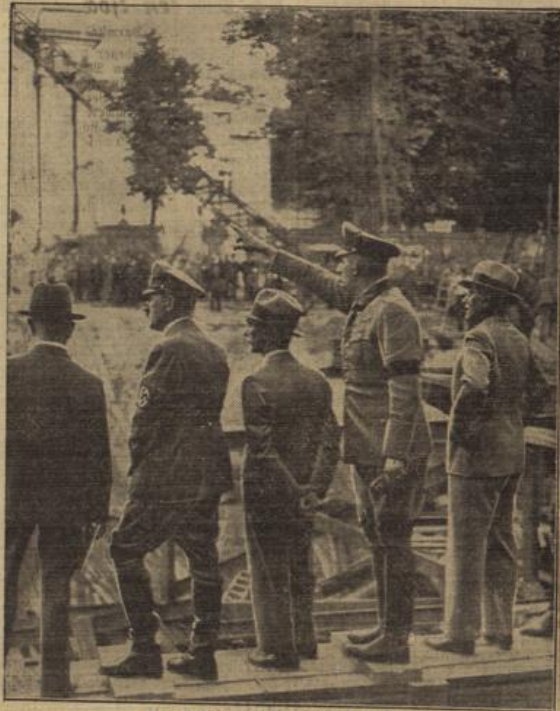
Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Die Aufräumungsarbeiten in der Hermann-Göring-Straße.

Berlin, 26. Aug. Der am Montagabend ausgegebene amtliche Bericht lautet folgendes:

Der 7 Meter breite Schuttstollen in der Mitte der Einfallstraße ist auf eine Länge von 35 Meter gebracht worden und wird weiter verlängert. Um auf jeden Fall in der Feststellung von Verfallenen festzustellen, ist dieser Stollen noch tiefer als die ursprüngliche Sohle ausgehoben worden. Außerdem sind mit eisernen Seilen von 150 Meter Länge der Untergrund noch in größerer Tiefe genau abgetastet worden. Lediglich im Teil des Stollens, in dem in der vergangenen Nacht Verschüttete festgestellt und geborgen wurden, wird noch weiter an der Aushebung des Schuttens gearbeitet. Der übrige Teil des Schuttstollens wird mit Sand wieder gefüllt als Vorarbeit für die neben diesem Stollen in Angriff zu nehmenden Seitenhöhlen.

Am den Kopfen der Einfallstraße zeigt die Baustelle



Der Führer am Unglücksort.

Der Führer traf zur Besichtigung der Unglücksstätte in der Hermann-Göring-Straße in Berlin ein und ließ sich von dem Leiter der technischen Arbeiter, Geheimrat Schaper (links), eingehend über den Vorgang des Unglücks, den Umfang der Rettungsarbeiten sowie die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen unterrichten. Neben dem Führer (nach rechts ansiehend) Reichsminister Dr. Goebbels, Polizeigeneral Daluege und Reichsminister Dr. Frick. (H. Hoffmann, W.)

Frau Jünemann hingerichtet.

Berlin, 27. Aug. Heute früh ist im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee die 24 Jahre alte Charlotte Jünemann hingerichtet worden, die vom Schwurgericht 2 bei dem Landgericht Berlin wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Die Verurteilte hatte Ende Januar und Anfang Februar dieses Jahres ihre drei kleinen Kinder, die ihr bei ihren ausschweifenden Lebenswandel und ihren Beziehungen zu einem Mann im Wege waren, in einem abgelegenen Zimmer eingeschlossen und vergast und verdurften lassen.

Ferner wurde heute früh im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee der am 4. September 1911 geborene Willi Gehle hingerichtet, der vom Schwurgericht 1 in Berlin wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Der bereits nordstrafte Verurteilte hat in der Nacht vom 29. zum 30. Januar 1934 die 49jährige ledige Anna Kobus, die in der Gollnowstraße in Berlin eine Schankwirtschaft betrieb, nach vorbedachtem Mord in ihrem Schankraum erschossen, um sich den Inhalt der Kasse aneignen zu können.

Zwei Krafzombusse in Frankreich abgeführt.

Paris, 27. Aug. Auf der Straße St. Julien-Anneccy im Departement Haute Savoie führte ein Kraftomnibus mit über 30 Insassen in einem Abgrund. Der Wagen überfiel sich mehrere Male. Die Reisenden wurden zum Teil leicht verletzt. Schuld an dem Unglück hat der Fahrer eines entgegenkommenden Kraftwagens, der nicht weit genug rechts fuhr und den Kraftomnibus zwang, sich hart an den Rand des Abgrundes zu halten.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich bei Grenoble in St. Pierre de Chartreuse, wo ein Autobus infolge Bruchs der Steuerung in einen Abgrund stürzte. Von den Insassen wurden 10 verletzt. Zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr.

Keine Winterfahrten der Normandie. Nach einer Meldung der 'Liberte' aus Le Havre findet sich der neue französische Riesendampfer 'Normandie' nicht auf dem Winterfahrplan seiner Reederei. Er wird seine letzte diesjährige Amerika-Reise in der zweiten Oktoberhälfte ausführen. Im Winter soll das Schiff neuerlich überholt werden, um im März n. J. seinen Dienst wieder aufnehmen zu können.

ein völlig verändertes Bild. Die an beiden Enden eingehenden Großtrane haben schnelle Arbeit geleistet und die Trümmer hüdenweise gesäubert.

Um an den nunmehr freiliegenden Kopfen die Räumungsarbeiten bis auf die ursprüngliche Tunnelsohle vorzutreiben, wird hier ein besonderes Verfahren angewandt: Zu beiden Seiten werden zentrale Schächte in die Böschung hineingetrieben und mit schnell abbindendem Beton ausgefüllt. Diese Betonpfeiler bilden das Grundgerüst für die Aushebung der Baugrube an den Tunnelköpfen. Die Breite der Baugrube wird hier etwa 15 Meter betragen, und die Pfeiler werden durch Stützbohlen miteinander verbunden und gegen den seitlichen Erddruck durch Stahlstützensträger gegeneinander verriegelt. Mit einem solchen Verfahren wird höchste Sicherheit ohne Beeinträchtigung der Schnelligkeit der Bergungsarbeiten gewährleistet. Nach Fertigstellung der Bergungsarbeiten an den beiden Kopfen ist nach menschlicher Voraussicht mit der Erreichung des Zieltes dieser Arbeiten — der Bergung aller Toten — zu rechnen.

Scharlach und Ruhr in der chinesischen Provinz Schensi. 1000 Tote?

Schanghai, 27. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) In Sünden der chinesischen Provinz Schensi sind Scharlach und Ruhr epidemisch ausgebrochen, die bereits mehrere Hundert Opfer forderten. Die Krankenhäuser sind überfüllt und Tausende können keine Aufnahme mehr finden. Allein in der Stadt Hsianan haben mehrere Hundert Kinder an der Ruhr. In Lungking sind über 500 Tote infolge Scharlach zu verzeichnen. Die meisten von ihnen sind Kinder.

Erschütternde Zahlen von der Hochwasserkatastrophe in China.

Schanghai, 26. Aug. Der Rüstungsausschuss der Provinz Honan gibt jetzt die Verluste in der Provinz infolge des Hochwassers bekannt: Auf 16 000 Quadratkilometer wurde die gesamte Ernte vernichtet, 427 000 Häuser wurden zerstört; 2,6 Millionen Menschen sind obdachlos und 4270 erkrankten.

Der Kongress reist. Auf Einladung der Reichsregierung unternahm die Teilnehmer des 11. Internationalen Strafrechts- und Gefängnis-Kongresses eine Studienreise durch Deutschland, die am Montagfrüh in Straubing endete. Nach dem Eintreffen des Sonderzuges besuchten die Teilnehmer in eingehender Weise das Justizhaus. Am Morgen 12 Uhr nahmen die Gäste wieder im Sonderzug Weg zum am Nachmittag Regensburg und seinem Dom einen Besuch abzulassen. Am Montagabend trafen die Teilnehmer der Studienreise mit ihrem Sonderzug dann in München ein. Ministerpräsident Siebert gab zu Ehren der Gäste einen Empfang mit musikalischen Darbietungen.

Start des 'Graf Zeppelin' Dienstagfrüh. Der am späten Abend des Montag angelegte Start des Luftschiffes 'Graf Zeppelin' zu seiner diesjährigen 11. Südamerika-Fahrt mußte infolge der über Südamerika verbreiteten schlechten Wetterlage am einige Stunden, bis Dienstagfrüh 5.30 Uhr, verschoben werden.

Omnibus mit Denkmalsiedern geteilt. Durch die Aufmerksamkeitsleistung von Beamten der Zollabteilungskasse konnte eine Zeit heute man den Versuch, die mit einem holländischen Reise-Omnibus der in letzter Zeit mehrfach die Grenze passiert hatte, Denkmalsiedern wurden. Nach eingehender Beobachtung wurde der Wagen in einer der letzten Nächte an der Grenze beim Jolland Karten gestellt und einer genauen Durchsicherung unterzogen. Tatsächlich fand man in der Wandverkleidung des Wagens Gulden- und Reichsmarkbeträge, die über die Grenze verschoben werden sollten. Sechs Insassen wurden festgenommen. Nicht allein, daß man auf Regelmäßig abgehende Beträge über die Grenze zu bringen versuchte, sondern auch in Deutschland unberechtigt angekauft Gulden sollten verschoben werden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen verfiel der Reiseomnibus der Beschlagnahme.

Zwei weitere Todesopfer des Verfallsunglücks bei Biebling (H. Ober-Sterreich). Der gestern von uns gemeldete schwere Verfallsunfall bei Biebling (Nieder-Österreich) hat noch zwei weitere Todesopfer, davon eines in beträchtlicher Weise, gefordert. Einer der Schwerverletzten starb, als man ihm ein Bein abnahm. Das andere Opfer ist der Vorbesitzer des Grundbesitzes, ein Herr Josef Kudenbauer, der einen Schlaganfall erlitt, als er die Schreckensnachricht erfuhr. Seine schwererleichte Frau ringt im Wiener Neustädter Krankenhaus mit dem Tode. Die übrigen Verletzten befinden sich nach Ansicht der Ärzte verhältnismäßig wohl.

34 Grad Hitze und 12 Grad Kälte in Argentinien. Cordoba, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Zentralargentinien, wurde von einer ganz ungewöhnlichen Hitzewelle betroffen. Am Montag wurden 34 Grad Celsius gemessen. Dies ist um so bemerkenswerter, als erst vor kurzem in dieser Stadt 12 Grad Kälte herrschten.

Der Weidelandbrand in der Provinz Entre Rios noch nicht gelöscht. Der große Weidelandbrand in der argentinischen Provinz Entre Rios wütet unermüdet weiter, zumal er von einem heftigen Sturm ständig neu angepöht wird. Der Funkenflug legt ebenfalls immer neue Stellen in Brand.

Gerichtssaal.

Das Kontursverbrechen im Bankhaus Remelsdorff.

Berlin, 25. Aug. Die 21. Große Strafkammer verkündet das Urteil gegen die beiden ehemaligen Direktoren des zusammengebrochenen Bankhauses Remelsdorff. Der 59-jährige Jude Wilhelm Rosenthal erhielt wegen Begünstigung des Kontursverbrechens unter Freisprechung im übrigen neun Monate Gefängnis. Der 44-jährige Karl Hermann ist dagegen freigesprochen worden.

In der Urteilsbegründung ging der Vorsitzende vor allem auf die Zustände ein, die in dem Betrieb des Bankhauses Remelsdorff herrschten. Seit dem Jahre 1900 war nach den Feststellungen des Sachverständigen ein ständig wachsende Schuldenlast vorhanden. Kommissionsbezug, Depotverbrechen und unordentliche Buchführung sind einmündig ermittelbar worden. Das Gericht ist jedoch zu der Überzeugung gekommen, daß die beiden Angeklagten von dem verbrecherischen Treiben ihres Geschäftsbetriebs, des Vermögens Hans Remelsdorff, keine Kenntnis hatten, da sie von ihm nicht über die einzelnen Zusammenhänge, die in dem Geschäft bestanden, unterrichtet worden sind. Als im Jahre 1933 auf Veranlassung des Börsenausschusses eine Revision bei dem Bankhaus Remelsdorff vorgenommen wurde, hat jedoch der Angeklagte Rosenthal einen Einblick in die Verhältnisse genommen. Er hatte auch zu diesem Zeitpunkt Kenntnis davon, daß Remelsdorff seine Geschäftsbücher fälschlich leg. Rosenthal mußte deshalb wegen Begünstigung des Kontursverbrechens zururteilt werden.

Landesverrat — 15 Jahre Zuchthaus.

Berlin, 26. Aug. Der 20 Jahre alte Johann Ernst aus Köln-Kalk ist durch Urteil des dritten Senats des Reichsgerichtshofes wegen Landesverrat zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Gleichzeitig wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt.

Aundgebung gegen Judentum und Bolschewismus in Rumänien.

Bukarest, 26. Aug. Die reaktionäre und antisemitische Partei Professor Cuzas 'Liga für national-christliche Verteidigung' hielt in Kischineu einen Regionalkongreß für Besarabien ab. Dem Kongreß wohnten auch Abordnungen aus allen Teilen Rumaniens bei. Die Behörden haben umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und der Kongreß verlief auch ohne jeden Zwischenfall oder Störung. Der Präsident der Partei, Professor Cuzas, verlas abschließend einen Kongreßbeschluss, in dem unter anderem gefordert wird, daß unüberzüglich mit der Solamifizierung Besarabiens mit Juden aufgehört werde, und daß nach dem Bestimmen der rumänischen Verfassung nach rumänischem Gebiet nicht mit fremdflüchtiger Bevölkerung gesiedelt werden könne, in jüdischem Besitz befindlicher Boden und Wälder enteignet und für nationale Zwecke verwendet wird. Weiter wird verlangt, daß alle kommunistischen und sogenannten antisemitischen jüdischen Organisationen, die seit der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland sich besonders hart bemerzbar machen, unterbunden werden. Schließlich wird die Forderung gestellt, daß Rumänien seinen militärischen Unterhaltungsvertrag mit der Sowjetrepublik abzuschließen, da ein solcher den rumänischen Staat und die nationale Dynastie, insbesondere aber Besarabien gefährde und die Ausbreitung der kommunistischen Welle über ganz Europa erleichtern müsse. Der Beschluß endet mit einer Vorklärungsbescheinigung für König und Dynastie. Desgleichen wurde ein Forderungstelegramm an den König gefandt, in dem dieser gebeten wird, die Unterzeichnung des Unterhaltungsvertrages mit Ausstand zu verhindern.

Der Vertreter des 'Börslichen Beobachters' ausgewiesen.

Bukarest, 26. Aug. Der Vertreter des 'Börslichen Beobachters' in Bukarest, Friedrich Weber, wurde in Kischineu auf dem Wege von seinem Hotel zu einer Versammlung der 'Liga für national-christliche Verteidigung' verhaftet und über die ungarische Grenze gebracht. Es wurde ihm nicht gestattet, sein Gepäck aus dem Hotel in Kischineu abzuholen. Desgleichen durfte er sich bei der Durchreise durch Bukarest nicht in seine Wohnung begeben. Seiner Frau hingegen wurde gestattet, ihm das notwendige Reisegepäck auf den Bahnhof zu bringen.

Abgeführt. Im sogenannten Münchener Kamin der Dachtstein-Südwind in Steiermark führte eine Berg-Reigerin ab. Ehe es der Rettungsaktion gelang, bis zu ihr vorzudringen, starb die Bergreigerin an Erstickung.

Sport und Spiel.

Saarbrücker Nachflänge.

Jiu-Jitsu-Klub Wiesbaden meldet: 3 Kämpfer, 3 Siege!

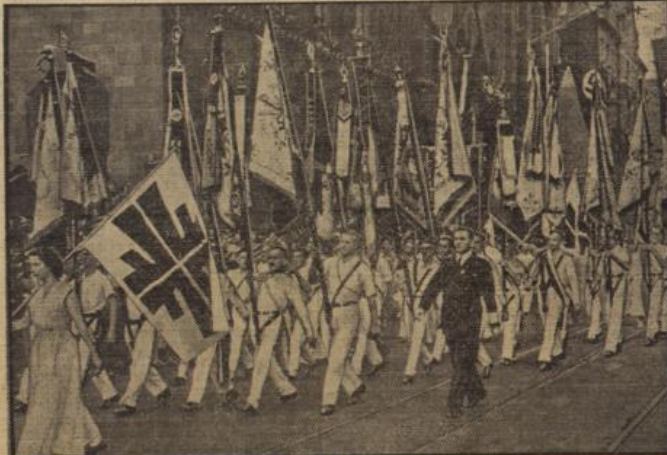
Bei dem Saar-Belebungsfest des DAK in Saarbrücken vom 18. bis 25. August d. J. errang der Jiu-Jitsu-Klub Wiesbaden (E. B.), der mit 3 Kämpfern vertreten war, folgende Siege:

Im Leichtgewicht: 1. Sieger Kahler; 2. Sieger Hoffmann. Im Halbschwergewicht: 2. Sieger Schmidt.

Am Freitagabend führte der Jiu-Jitsu-Klub Wiesbaden (E. B.) bei dem Artillerie-Weibwettbewerb in der vollbesetzten Turnhalle „Waldfraße“, für das Saargebiet zum erstenmal, mit einem Sportlehrer D. Schmelzeisen (Ganahausarbeiter für Jiu-Jitsu im Gau XIII) und seinen Kämpfern Kahler,

Wochen. Auf die Gesamtergebnisse der Wiesbadener D. sind wir ja bereits in den letzten Tagen ausführlich eingegangen, bemerken nur noch, daß der Abstand des 2. Siegers Grosz (Tbd. im 12-Kampf) (Oberstufe) mit 214 erreichten Punkten nur 1,5 Punkte vom ersten beträgt.

Die Wettkämpfer litten sehr unter den „abessinischen Kampfverhältnissen“, d. h. Sand und Sonne machten ihnen das Leben schwer. Um einen kleinen Ausweis zu schaffen, öffnete Petrus bei dem Turnen der Vereinstiegen alle Schützen des Himmels. Troztdem waren die Turnerschiedlicher die Erpen auf dem Kampffeld. Konnte auch Schid nicht die Vereinstiegen an drei Barren vorführen, so gab er den Kampfrichtern doch Gelegenheit, die Strafe zu zahlen und das Einordnungsvermögen in unvorhergesehenen Verhältnissen durch eine unvorhergesehene Körperprobe zu prüfen. Das Resultat war die höchste Bewertung „Herzogentag“. Ähnlich war es bei den tapferen Turnerinnen. Unter 150 Vereinstiegen waren sie die einzigen, die eine Lambur-Gymnastik



Vom Saarbelebungs-Gaufest in Saarbrücken.

das vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen am Samstag veranstaltet wurde: Der Festzug vor dem Rathaus auf dem Wege zum Belebungsfeld.

Schmidt und Hoffmann Jiu-Jitsu, den Judo-Sport, sowie die Selbstverteidigung in der Praxis vor. Der Veranstaltung wohnte der Reichssportführer v. Lohmann-Oden, Gruppenführer Bederle, der Adjutant des Reichssportführers Rimpert, Bezirksbeauftragter Topp, sowie die Spitzen der Behörden bei. Den Vorführungen wurde mit großem Interesse gefolgt. Die Leistungen erhielten bombastischen Beifall.

Die Erfolge des Turnerbundes Wiesbaden.

Wohl selten hat ein Verein das Glück gehabt, seiner Vaterstadt eine solche Zahl wertvoller Siegetränke nach Hause zu bringen, wie der Turnerbund unter der vor trefflichen Leitung seines Turnlehrers Peter Schid, 28 Turner und Turnerinnen schickten am Montagfrüh, geschmückt mit dem einfachen Ehrentanz, das höchste was ein Turner er zingen kann, aus Saarbrücken zurück. Darunter der Turn lehrer selbst mit dem 1. Sieg seiner Klasse — wohl der schönste Lohn für seine nordbildliche Erziehungsarbeit in den letzten

durchführten, trotz der Ungunst des Himmels. Auch hier der Erfolg die höchste Bewertung „Herzogentag“.

Für die gesellschaftlichen Veranstaltungen mußten in hartem Maße die Nachhüben gepostet werden. Mit den stämmigen Turnbrüdern, die durch den „Blauweißbund“ auf dem Gaufest vertreten waren, ist der Turnerbund durch alte Freundschaft verbunden. Auf einem Kameradschaftsabend in St. Anna überreichte Turnbruder Weidner dem Kameraden Freunden das Bild des Denkmals Wilhelm von Oranien. Der Abend selbst bot noch ein schönes Bild, den Rahmen dazu legte in echt nassauischer Mundart der Dietwart Hagelauer.

Am kommenden Samstag wird in Ehren der Sieger in der Turnhalle, Schwalbacher Straße, ein Kameradschaftsabend abgehalten. Dort soll der herrliche Gemein schaftsgestirnt, der alle in Saarbrücken beieckt, auch auf die Freunde übertragen werden, die nicht auf dem Feste dabei sein konnten.

Endlich Deutschland-England.

Fußball-Länderspiel am 4. Dezember voraussichtlich in London.

Der Vorstand des Englischen Fußball-Verbandes hat auf seiner Sitzung am Montag beschlossen, den Deutschen Fußball-Bund zu einem Länderspiel einzuladen. Das Spiel wird am 4. Dezember voraussichtlich in London stattfinden.

Die Football-Association hat nach fünf Jahren die anlässlich des letzten Länderspiels in Berlin, der bekanntlich 3:3 endete, gegebene Zusage eingelöst. Offiziell hat Deutschland bisher fünfmal gegen England gespielt. Die ersten vier Treffen während der Vorkriegszeit wurden gegen Amateurmännschaften ausgetragen. Drei Spiele wurden verloren und eines endete, wie schon die letzte Begegnung, die zugleich das erste Treffen mit Englands Nationalmannschaft der Berufsspieler war, unentschieden.

Wiesbadener Fußball.

Jungmannen-Auswahlspiel

Wiesbaden-Stadt — Wiesbaden-Land 2:3 (1:1).

Am Treffen der Nachwuchsspieler am Samstagabend auf dem Platz der Spielereinigung wurden, zumal in der ersten halben Stunde, recht gute Leistungen gezeigt. Ein großer Teil des Spiels verlief ziemlich ausgeglichen, immerhin verfuhr die Vertretung des „Landes“ über die größere Durchschlagskraft und war auch rein körperlich im Vorteil. Auch der Torhüter des Siegers war den beiden auf der Gegenseite für je eine Halbzeit einzelnen Spielern vorzuziehen. Das dem Verlauf nach etwas zu hohe Ergebnis geht wesentlich auf das Konto der beiden ungeschlossenen Halbtürme. Durch den Halbzeiten auf Rechtsvorlage ging das „Land“ in Führung, den Ausgleich erzielte für die „Stadt“ ebenfalls der Halbkür, der an dem Hüter vorbei in das verlassene Tor einlief. Nach der Pause führte abermals „Land“ nach Handstreich, die jetzt eine Weile drängende „Stadt“ kam nach knapp gewährten Gelegenheiten durch Rechtsausgang zum Gleichstand. Doch dann zeigte „Land“ die größeren Kraftreserven, nach halbstündem dritten Tor durch Holbrecht fielen in den Schlussminuten von links nach rechts nacheinander zwei weitere Tore. Der Einschuß des Siegers hatte schon vor der Pause, durch unglücklichen Zufall verlegt, das Feld verlassen müssen.

Die Jungmannschaft des Sportvereins konnte in Mainz, Koblenz in einem schönen Erfolg erringen. Gegen die spielstarke Jungmannschaft des dortigen SV 1912 wurde dank besserer Sturmleistungen ein 6:2-Sieg errielt. In dem Erfolgs hat die gesamte Mannschaft Anteil. Die 1. Knabenmannschaft hatte in der B-Jugend des SV 1912 Mainz-Koblenz keinen gleichwertigen Gegner und verlor hoch 9:0.

Am Mittwoch:

Polizei-ES. — Riders Wiesbaden.

Morgen Mittwoch, 28. August, empfängt der Polizei-ES die Riders um 17.30 Uhr auf dem Platz der Polizei (der Eingang ist jetzt von der Waldstraße, rechts von der Schiersteiner Straße) zu einem Privatspiel. Aus dem Spiel der beiden Gegner wird man schon einige Schüsse auf die kommenden Verbandsspiele ziehen können.

SA-Waldstraße — Post-ES.

Morgen Mittwochabend 6 Uhr trägt SA-Waldstraße (1. M.) ein Privatspiel gegen die gleiche Mannschaft des Post-ES Wiesbaden aus. Das Spiel findet auf dem Sportplatz an der Waldstraße statt.

Wiesbadener Handball.

NSK, Wiesbaden — 1912 Siebrich 9:11.
Tu. Wombach — ER, Wiedrich 7:8.
Sportvereins Junioren — Wiedrich 1912 (2. M.) 9:13.
SA-Waldstraße — Polizei-ES (Neferden) 2:17.

Mit der Verpflichtung der Reservegemeinschaft von Wiedrich 1912 hatten die Junioren des Sportvereins keinen schlechten Griff getan. Die Gäste, die ihren Mittelfeldspieler aus der 1. Mannschaft mitgebracht hatten und der in erster Linie für den Erfolg seiner Ehre verantwortlich ist, hinterließen an der Franzfurter Straße einen guten Eindruck. Ihr Sieg ist auf Grund der größeren Spielerfahrung verdient. Die Junioren zeigten vor allem in der ersten Spielhälfte recht ansprechende Leistungen. In der Mitte der zweiten Halbzeit lag beim Stande von 8:9 der Ausgleich sehr nahe. Im Endkampf jedoch mußten sich die Sportvereiner der größeren Spielerfahrung der Vorortler beugen.

Beim NSK waren der Tormann Louer und die Stürmer E. Hartmann, Heep und Herchen erkrankt; bei der Post fehlte der Mittelfeldspieler Schuster. Schwache Defensen ließen keineswegs hervorzugehen Stürmerziele zu hohen Trefferzahlen kommen. Zwei führten die Rotweissen, aber bald mußten sie der Post bis 4:1 den Rücktritt lassen. Bis zur Pause war der NSK wieder auf 6:8 aufgefunden; um

die Mitte der zweiten Hälfte gelang es ihm sogar, mit 9:9 gleichzuziehen. Im Endkampf sicherten sich die Schwarzrotten jedoch den Sieg. — Sie behielten auch bei der Begegnung der Reservisten mit 8:3 (4:1) glatt die Oberhand.

Die Wiedricher 1912, die auf den wichtigen Posten des Torhüters, des Mittelfeldspielers und des Mittelfeldstürmers immer noch auf die Mitwirkung ihrer flammglühenden Spieler verzichten mußten, verloren knapp gegen den Vertreter des Nachbarklubs. Der erste und letzte Teil des Spieles gehörten dem Wombacher in mittlere Reife mit hatte der SV 1912 etwas mehr davon. Nach dem Wechsel — bei der Pause hieß es 4:2 für Wombach — lagen die Wiedricher sogar einmal 5:4 in Front.

SA-Waldstraße unterlag den starken Reservisten des Polizei-ES mit 2:17 (2:0). Das angelegentlichste Spiel der 1. Polizei-ES gegen Tu. 1846 Wiedrich war von dem Gegner abgefangen worden. Die 2. Wiedricher Mannschaft liegte über die nicht vollständig angetretene Licht. Balla u mit 8:4 (4:2).

Auf den Hockeyfeldern.

WHA. — Darmstädter Turn- und Sportgemeinde 6:1.

Die Wiesbadener hatten einen guten Start gegen die Darmstädter, deren Mannschaft wohl schnell und flüssiger, aber noch ohne ausgeprägtes System spielte. Gut waren Mittelfeldspieler, beide Verteidiger und vor allem der Torwart, der eine Reihe schwerer Schüsse hielt. In die Mannschaft des WHA fügten sich die beiden Jugendlichen gut ein; bei häufigerer Verwendung dürften sie auch schnell noch die nötige Erfahrung erwerben. In der ersten Halbzeit lief das Zusammenenspiel von Mann und die Darmstädter Hintermannschaft hatte sich eines harten Druckes zu erwehren, ohne verhindern zu können, daß die Wiesbadener Stürmer, außer den 4 Toren noch eine Reihe Schüsse auf und neben das Tor fertig drachten. Bei keinem Glück hätte der Halbzettelstand von 4:1 noch deutlicher für die Heiligen sein können. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild allerdings und hier muß die eigentliche Kritik einleiten. In der Mannschaft traten, trotz gleichbleibender Feldüberlegenheit, 2 Tore und einigen Lattenhülsen, Ermüdungserscheinungen auf. Dadurch wurde nicht nur der Lauf des Zusammenspiels gestört, bei den technisch schwächeren Spielern war Unklarheit im Stoppen und Angangzeit der Schläge die weitere Folge. Bei einem schöneren Spiel kann sich dieses fürperliche Nachlassen sehr nachteilig auswirken. Schärfe Konditionstraining ist am Plage, wenn der WHA den kommenden Spielen mit Juerheit entgegengehen will. Die Tore erzielten: M. Niedermaier (1), Krauß (1), A. Niedermaier (4).

Wiesbadener Reiter auswärts.

Reitergruppe Wiesbaden beim Turnier in Bad Soden.

Bei dem Reiz-, Spring- und Fahrturnier in Bad Soden am Samstag, 24., und Sonntag, 25. August, zu dem die RWB, auch eine Springmannschaft entsandt hatte, war es diesmal R. Kron, der zwei Siege in zwei verschiedenen Jagd- und Springen mit dem Pferde „Bella“ für sich verbuchen konnte. Auch mit dem sich gut entwickelnden „Bosto“ gehörte er mehrmals zu den Platzierten. In den anderen Jagdspringen, moju auch ein recht schwieriges M-Springen gehörte, kamen die Wiesbadener Pferde gut über die Bahn, doch haben sie sich noch nicht mit dem schnelleren Tempo abgefunden, welches ihnen von den Reitern des Reichsheres vorgelegt wurde. Um gegen diese Konkurrenz bestehen zu können, werden sie auch auf Zeit geritten; da den Wiesbadener Pferden ein sehr schnelles Tempo vorzüglich noch ungewohnt ist, möchten sie infolge dessen mehr Springfehler als man von ihnen zu sehen gewohnt ist. Dennoch ging in einem Patrouillenpringen die aus den Reitern R. Kron („Bella“), H. Begeré („Epona“) und H. Ehrle („Grasmüde“) bestehende Wiesbadener Patrouille mit 0 Fehlern — 1 Stillbewertung — 60 Sek. Zeit gegen neun Patrouillen als Sieger hervor.

Turnier in Wiltensberg a. M.

Mit einem Aufgebot von 25 Reitern beteiligte sich die RWB, an dem am 1. September in Wiltensberg a. M. stattfindenden Reitturnier. Als auf eine Schaunummer wurden hierbei sämtliche anderen Schaunummern von der Reitergruppe Wiesbaden gestellt, auch werden die Wiesbadener Pferde zu den verschiedenen Jagdspringen gestellt.

Sport-Rundschau.

Geier geht es besser.

Die herrlichen Siege des deutschen Kraftsports beim „Großen Automobilpreis der Schweiz“ und dem „Großen Motorradpreis von Europa“ werden durch den bedeutendsten Trainingsunfall des Mercedes-Benz-Fahrers G. Geier beschattet. Nach einer bei dem Interkontinentaler Wert eingetroffenen Mittelung, gibt erfindenweise das Befinden Geiers, dessen Angehörige übrigens in Wiesbaden wohnen, zu unmittelbarer Besorgnis keinen Anlaß mehr.

Reichsminister Ruft eröffnete am Freitag die Führerschule des Berliner Hochschulinstitutes für Leibesübungen, die als Stammschule für Geländespport seit dem 1. April 1934 in Neutrich und seit dem 1. August 1933 in Wümbdorf bestanden hatte.

Die dritte Etappe der Schweizer Rundfahrt von Lugano nach Luzern über 205,4 km wurde von dem Schweizer A. Bula in 6:38:01 Std. vor seinem Landsmann G. G. gebrochen. Als bester Deutscher kam Altendorfer auf den 10. Platz.

Bei der Radfahrfahrt Warschau—Berlin gewann am Montag überwindend der Pole Stargomski die zweite Etappe von Lodz nach Kalisz (111,5 km) vor seinem Landsmann Knapal in 3:25:08,3 Std. Als bester Deutscher kam Wierzy als Dritter durchs Ziel. Er hatte eine sechs-stöppige Fehlfahrtgruppe mit 6 Minuten Rückstand über die Linie geführt.

Sachnachrichten.

Vereinsmeisterchaft im Post-ES.

Am dem jetzt zu Ende gegangenen Schachturnier um die Vereinsmeisterchaft in der Schach-Abteilung des Post-ES, Wiesbaden haben 15 Mitglieder teilgenommen. Es wurde zweirundig gespielt. Vereinschachmeister wurde Karl Lodroner mit 26 — 2 Punkten. Zweiter wurde Karl Kreiß mit 24½ — 3½ Punkten, und Dritter August Berner mit 22 — 6 Punkten. Den drei ersten Siegern wurden gelegentlich die Vereinsporzellanen von der Vereinsleitung künstlerisch ausgeführte Diplome überreicht. Die übrigen Teilnehmer gruppieren sich entsprechend der von ihnen erreichten Punktzahl in folgender Reihenfolge: G. Klein, A. Klein, F. Bogel, Gahmann, Frühl, Jahn, Magnus, Leisinger, A. Klein, Ludas, Bach und Wettliauer.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Reichsbank-Ausweis für die dritte Augustwoche.

In der dritten Augustwoche hat sich nach dem Reichsbankausweis vom 2. August die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 112,6 auf 4234,9 Mill. RM. vergrößert. Damit hat sich zum Schluß 66,9 v. H. der Umlaufvermögen wieder zurückgekehrt gegen 102,7 v. H. zum entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats und 74,6 v. H. zum gleichen Vorjahrestermin. Die verhältnismäßig schnelle Entlohnung dürfte mit dem Vortermin und der Erntefamilliarität im Zusammenhang stehen. Im einzelnen haben die Rückläufe an Handelswechseln und Schecks um 106,8 auf 3537,1 Mill. RM. an Lombardforderungen um 3,1 auf 31,9 Mill. RM. und an Reichsbankwechseln um 3,7 auf 2,2 Mill. RM. abgenommen, dagegen die Rückläufe an bedienungsfähigen Wertpapieren um 0,8 auf 340,0 Mill. RM. zugenommen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 78,7 auf 3638,5 Mill. RM. vermindert und der Umlauf an Scheidemünzen um 26,8 auf 1440,5 Mill. RM. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz belief sich am 23. August auf 5613 Mill. RM. gegen 5494 Mill. RM. zur gleichen Zeit des Vormonats und 5399 Mill. RM. im Vorjahr. Die Zunahme der Giroüberhebungen um 6,4 auf 787,7 Mill. RM. entfällt auf die öffentlichen Konten. Die Debitogehälter der Reichsbank haben sich um 0,2 auf 100,1 Mill. RM. erhöht, und zwar entfallen je 0,1 Mill. RM. auf Gold und Devisen.

Spartkassen- und Giroverband für Hessen-Nassau.

Nach dem Verbandserichte für 1934 2. Mill. RM. zu dem Stammmittelstand der R. erweiterten Landesvereine, Kasse, durch den Giroverband Kassen einmündig, während die Zahlung des weiteren Anteils von 637.000 RM. zu den offenen Vereinen bis Ende Dezember 1935 zu erfolgen hat. Für den Giroverband Nassau ist die Verhandlung zwecks Gründung einer Gemeinschaftsbank noch nicht aufgenommen worden, da die neue Satzung der hessischen Landesbank im Berichtsjahre noch nicht erlassen wurde. Die Spartkassen haben im Berichtsjahre im Vergleich mit dem Vorjahre eine Erhöhung um 21,9 auf 32,9 Mill. RM. eingetragene Kreditrücklagen von 27,15 Mill. RM. oder 84,06% der bestragten Summe bewilligt. Die Spartkassen Hessen-Nassaus trafen davon 98% aus eigener Kraft auf. Für Gebäudeinstandhaltung wurden 12,77 Mill. für sonstige Arbeitsbeschäftigung 14,38 Mill. RM. gegeben. An Zusammenarbeit mit dem rhein-mainischen und dem hessischen Giroverband wurden 0,3 Mill. RM. Kredite gewährt. Die Liquidität der hessischen Sparkassen hat sich im Berichtsjahre um 1,81 (2,17) Mill. RM. vermindert. Die Sparanlagen im Berichtsjahre sind um 20,29 (20,65) erhöht. Im Berichtsjahre sind 204,93 (179,16) Mill. RM. in sonstigen Darlehen 89,64 (86,2) in Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften 70,3 (91,6) Mill. RM. angelegt. Aufwertungskubans betragen nur noch 6,58 (28,02), demgegenüber die Aufwertungsverpflichtungen 7,34 (35,09). Die eigenen Wertpapiere liegen nach der Umfassung bei auf 159,71 (95,68) Kubans bei Gelddarlehnen 83,96 (65,64), bei der Reichsbank 1,82 (1,07).

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Juli 1935.

Zunahme des Auftragseinganges. Berlin, 23. Aug. Von der Wirtschaftsprüfung Maschinenbau wird uns geschrieben: Im Juli war in verschiedenen Zweigen der Maschinenindustrie eine Lebhafte, über den Umfang der vorhergehenden Monate hinausgehende Nachfrage festzustellen. Auch der Auftragsbestand ist gegenüber dem letzten Juni um ein beträchtliches in den letzten Monaten im Inlandgeschäft und noch mehr im Auslandgeschäft im ganzen wieder eine Zunahme.

nahme. Die Reaktivierung von Arbeitskräften ging im Juli noch etwas über den im ersten Halbjahr erreichten Monatsdurchschnitt von 5000 neu einstellten Arbeitern und Angestellten hinaus. Jedoch muß immer wieder betonen werden, daß die Lage der einzelnen Fachgruppen der Maschinenindustrie sehr verschieden ist. Neben einzelnen Zweigen, die sehr gut beschäftigt sind, stehen andere, die noch unter der Hälfte der Normalbeschäftigung liegen. Höhere Auftragsbestände als im Juni waren u. a. festzustellen in Metallbearbeitungsmaschinen, Präzisionsmaschinen, Dieselmotoren, Wassertraktormaschinen, in der Druckmaschinenindustrie, in Zerkleinern und Aufbereitungsmaschinen und Kältemaschinen. Dagegen litten die Ausbaubereitungen in Landmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Papierverarbeitungsmaschinen und im Apparatebau hinter den Juniwerten zurück.

Wie haben sich die Welthandelsumfänge entwickelt?

Die Schwierigkeiten bei den Schätzmethoden. Das Institut für Konjunkturforschung, Berlin, befaßt sich in seinem neuesten Bericht mit den Umsätzen des Welthandels. Die Forschungsstelle kommt auf die Problematik der Berechnung der Werte zu sprechen und weist darauf hin, daß die Berechnung der Welthandelsumfänge aus den Handelsstatistiken der einzelnen Länder erfolgt, und zwar meist in der Weise, daß die Werte der Einfuhr und Ausfuhr über die Wechselkurse in Einheiten einer bestimmten Goldwährung ausgedrückt werden. Neben einer solchen Berechnung können jedoch in Wand Sterling vor. Beide Methoden haben ihre Schwächen, die in der Umrechnung in Gold verzerrt oder verringert die Umsätze, die bei Gegenrechnung erscheinen sie zu hoch. Um diese Fehlerquellen, soweit es überhaupt möglich ist, auszuschalten, hat das I.K.F. verfahrensweise folgendes Verfahren angewandt: Aus den Außenhandelswerten (in Landeswährung) von 28 der wichtigsten Welthandelsländer, die 1929 rund 84% des Welthandelsumfanges erklärten, wurde ein Gesamtwert errechnet. Dabei war man die Reihen der einzelnen Länder nach dem Anteil an der Welt im Gesamtumsatz des Jahres 1929. Auf die Werte ergibt sich folgender Index der Welthandelsumfänge:

Table with 2 columns: Year, Value. 1. Halbj. 29 100,0. 1. Halbj. 31 63,8. 1. Halbj. 33 43,4. 1. Halbj. 30 90,4. 1. Halbj. 32 48,2. 1. Halbj. 34 48,7. 1. Halbj. 35 52,8.

Großbritannien Großräufer von Gold.

Sanftentendenz des Bundes. Im Herbst 1931 löste England seine Währung vom Golde. Seit dieser Zeit zeigte das Pfund Sterling in der zweiten Jahreshälfte, namentlich im Winter, aus saisonbedingten Gründen (gerückte Rohstoffmärkte) eine ausgesprochene Schwäche. In diesem Jahre werden die Dinge einen anderen Verlauf. Das Pfund verhält sich fast Roten in einer ausgesprochenen Sanftentendenz, die äußerlich lediglich dadurch nicht in Erscheinung tritt, daß man in London die Hebung des Kursniveaus mit allen Mitteln verhindert. Die Bank von England ist in den letzten Wochen wiederholt dazu übergegangen, das auf dem Londoner Goldmarkt erscheinende Angebot aufzunehmen, und auch der Wertungsausschuss des Bankens hat sich häufig ein, indem er die Sterling-Einstellung durch Käufe von französischen Francs stark abschwächt. Der Hintergrund der Sterling-Schwäche liegt darin, daß einmal, namentlich aus den Goldbesitzländern, immer wieder Kapitalien nach London fließen, zum andern drücken sich in der verfallenen Nachfrage nach der englischen Währung die amerikanischen Güterläufe deutlich aus. Allein in der dritten Augustwoche sollen die U.S.M. am Londoner Markt für rund 40 Mill. RM. Silberbarren erworben haben, ein gleich hoher Betrag scheint übrigens an Gold dort angeboten worden sein. Es muß sich um (relativ erhebliche) Summen handeln, die das britische Schatzamt (Wirtschaftsamt) und der Bank von England in jüngster Zeit an Gold erworben haben; man darf

vermuten, daß die Beträge — sofern sie nicht vorher zur Währungsregulierung gebraucht werden — später einmündig bei einer entsprechenden Geschäftslage dem Schatzamt oder dem britischen Notenbank übergeben werden. Schon heute betrugen deren Vorräte an diesem Metall rund 200 Mill. RM. Goldpfund, und es ist sehr leicht möglich, daß sie bei der Rückkehr zur Goldwährung sich mit einem Stück verdoppeln. An der gegenwärtigen Situation ist das Interesse, daß sich die Vereinigten Staaten von Amerika, die unentgeltlich an der Goldwährung teilhaben, in größerem Umfange dieses Metalles entledigen, um dafür Silber zu erwerben, während das Institut seinen Sterling und Gold gelöst hatte und sich nun gesungen sieht. Können über diesen „merkmalen“ Metalle aufzunehmen. Dabei kann man noch nicht einmal behaupten, daß die Briten es nicht willkommen sind, im Gegenteil; sie machen alle Anstrengungen, um Gold an sich zu ziehen.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 27. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Schwächer. Die Börse brachte heute eine weitere Abschwächung, nachdem bereits gestern zu Beginn der Ultimoabrechnungen Günstigkeiten vorgenommen worden waren. Infolgedessen blieben einige günstige Wirtschaftsnachrichten ohne Einfluß. Im allgemeinen herrschte starke Zurückhaltung, die durch die Zulassung der internationalen Lage ausgelöst wurde. Am Aktienmarkt gab es sich nicht eigentlich hartem Angebot durchsichtiger Verluste, sondern 1% Montanwerte litten unter härteren Verlusten. Schiffahrtswerte lagen ebenfalls schwächer. Der Rentenmarkt war überwiegen schwächer, das Geschäft lagerte dabei zu. Die meisten Kurse bröckelten bis 3/4 ab. Die erst später notierten Papiere lagen dadurch etwas schwächer. Tagesgeld unverändert 2 1/2%.

Berlin, 27. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Nach schwächerem Beginn teilweise erholt.

Die Großhandelskurse der heutigen Börse lagen fast durchwegs stark 1/2 bis 1% unter den Vortags-Schlussnotierungen. Dabei ist das betriebswirtschaftliche Material außerordentlich gering. Es fehlt aber fast völlig an Aufnahmestimmung, sondern auf Seiten der Bankendiskont als auch der berufsmäßigen Vorhandlungen. Unverkennbar wirken sich die Königsberger Ausführungen Dr. Schacht über die Sachwerttheorie in einer größeren Zurückhaltung in der Betätigung auf dem Aktienmarkt aus. Infolgedessen bleiben auch günstige Nachrichten aus der deutschen Wirtschaft zunächst ohne Einfluß auf das Börsengeschäft. Im Rentenmarkt machte sich dann auf der erwarteten Kursrückgang etwas Aufwärtsneigung bemerkbar. Kalkulationen gaben bis 1 1/2% nach. Chemiewerte zeigten Verluste von 1/2 bis 1 1/2%. Gummi- und Holzwaren liefen ebenfalls schwächer. Schiffahrtswerte etwas schwächer. Auch der Rentenmarkt war sehr ruhig. Statistisches Ergebnis der härteren Ultimoabrechnungen um 1/2 auf 2 1/2 bis 3 1/4% herausgeführt.

Berliner Devisenkurse

Table with columns: Country, Gold, Brief, 27. August 1935. Includes entries for Egypt, Belgium, Brazil, Canada, Denmark, England, France, Germany, Greece, Iceland, Italy, Japan, Korea, Latvia, Lithuania, Norway, Austria, Poland, Portugal, Rumania, Sweden, Spain, Czechoslovakia, Switzerland, Hungary, Uruguay, etc.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large multi-column table of stock market prices. Columns include: Rhein-Main-Börse (Banken, Verh.-Unter., Industrie), Berlin-Börse (Banken, Verh.-Unter., Industrie), and other regional markets. Lists various stocks and their current prices.

